

A N F R A G E von Hugo Buchs (SP, Winterthur)

betreffend Übergangsjahr nach der 6. Volksschulklasse

Verschiedene Förderkurse helfen Schulkindern an bestimmten Schwächen zu arbeiten (beispielsweise Legastheniekurse). Klassen können auch repetiert werden, wenn die Entwicklung und Leistung des Kindes nicht genügen.

Um die 6. Klasse repetieren zu können braucht es aber die Zustimmung der Schulpflege und wird sehr oft verhindert.

Wie sich zeigt, gibt es Schülerinnen und Schüler, die aus verschiedenen Gründen nach der 6. Klasse noch nicht ganz bereit sind für den Übertritt. Sie werden in ein tieferes Niveau der Oberstufe eingeteilt oder die Eltern versuchen eine Repetition der 6. Klasse zu erreichen. Verschiedene Privatschulen bieten in solchen Übergangsjahren gute Möglichkeiten auf die Anforderungen des höheren Oberstufenniveaus vorzubereiten. Absolventinnen und Absolventen solcher Übergangsjahre bringen später oft hervorragende Leistungen und erreichen die Abschlüsse höherer Schulen.

Leider sind solche Übergangsjahre im Gegensatz zu andern Klassenrepetitionen nur an Privatschulen möglich und die entsprechenden Kosten sind von den Eltern zu begleichen.

Ich bitte den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben in den letzten Jahren die Volksschule verlassen um an einer Privatschule die 6. Klasse zu repetieren?
2. Wie beurteilt die Regierung das Angebot der Privatschulen?
3. Stellen solche Übergangsjahre nicht eine Lücke im Volksschulangebot dar?
4. Wäre die Chancengleichheit nicht zu verbessern, wenn die Volksschule selber auch solche Angebote einrichtet, um allen Schulkindern den geeigneten Übergang an die Oberstufe zu ermöglichen? Ähnliche Angebote bestehen immerhin schon beim Übergang vom Kindergarten in die 1. Klasse.

Hugo Buchs